

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

20.4.1871 (No. 101)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 20. April.

N. 101.

Voranzahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühren eingeschlossen, 4 fl. 8 kr. u. 2 fl. 4 kr.
Einkunftsgebühren: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 15. März d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem Oberbereiter Adolf Dehler das Ritterkreuz 2r Klasse Allerhöchsthies Ordens vom Bähringer Löwen und dem Hofoffizianten Friedrich Gahn die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. April d. J. allergnädigst bewogen gefunden, den Nachberannten Höchstihren Orden vom Bähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

dem königlich bayerischen Oberauditor und Oberstaatsanwalt Ludwig Oberniedermayr in München das Kommandeurkreuz 2r Klasse,

dem Dr. Berthold Auerbach in Berlin das Ritterkreuz 1r Klasse mit Eichenlaub,

dem Dr. Hermann von Schlagintweit-Sakun-Lanski in München und

dem königlich preussischen Musikdirektor B. Bilse in Berlin das Ritterkreuz 1r Klasse.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. April d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem königl. preussischen Rittmeister von Lepel das Ritterkreuz 1r Klasse mit Eichenlaub und Schwertern und dem königlich preussischen Intendantur-Rath Horion das Ritterkreuz 1r Klasse mit Schwertern Allerhöchsthies Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 13. April d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem Ministerialrath Wilhelm Eichenlohr im Großh. Finanzministerium das Ritterkreuz 1r Klasse mit Eichenlaub Allerhöchsthies Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 13. d. Mts. gnädigst geruht, den Salinestaffler Friedrich Zahn in Dürheim, unter Verleihung des Charakters als Salinewalter, zum Vorstand der dortigen Salinewaltung zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Versailles, 17. Apr. In der Nationalversammlung bestätigte Minister Picard die Wegnahme des Schlosses Becon, wobei sich der Oberst Davoust besonders ausgezeichnet habe. Der Verlust der Regierungstruppen war unbedeutend. Es ist diesseits eine Batterie auf Schloss Becon gegen die Batterien der Insurgenten bei Aunieres und Cligny errichtet worden. Die Besatzung des „Journ. officiel“ der Commune, betreffend die angebliche Eroberung von Fagnen der Regierungstruppen durch die Föderierten, ist unbegründet, da weder das in dem offiziellen Blatte genannte Regiment, noch die päpstlichen Zuaven Fahnen führen.

† Versailles, 18. Apr., Morgens. Im Schlosse Becon wurden gestern 50 Gefangene gemacht. Diefelben tragen nebst andern in der Umgegend gefangenen Insurgenten gestern Abend hier ein. Ein gepanzertes, mit Insurgenten besetzter Wagon wurde zu Colombes genommen. Das Gerücht, der preussische Befehlshaber habe mit Intervention gedroht, entbehrt jeder Begründung.

† Paris, 18. Apr., 8 Uhr Morgens. Ein Bericht des Generals Cluseret vom 17. sagt: Die Nacht verlief ruhig, ausgenommen zu Neuilly, wo Dombrowski Schritt für Schritt vorrückte. Der Feind scheint mittelst einer Bewegung auf unserer Rechten Aunieres bedrohen zu wollen. Die Menge von Schanzkörben, welche derselbe bei sich führt, deutet an, daß derselbe nichts weniger als zuversichtlich ist. Die Breche am Mont Valerien ist schon sehr bemerkbar. Dem Bericht des Generalstabs zufolge geht Alles gut. Unsere Artillerie hat die feindlichen Batterien demontirt; wiederholte Angriffe des Feindes wurden erfolgreich zurückgewiesen. Bei dem Angriff der letzten Nacht hatten wir nur einen Verwundeten, keinen Todten.

„Mot d'ordre“ versichert, daß neuerdings Verhandlungen über eine Verständigung zwischen der Commune und Versailles angebahnt worden seien. „Journ. officiel“ demotiert, daß Lullier das Kommando über die Seine-Flotte erhalten habe. — Mac Mahon und sein Generalstab befinden sich in Fontenay aux roses.

† Paris, 18. Apr. Das „Journ. officiel“ enthält ein Dekret, betreffend die Zahlung von Schulden jeder Art, welche bis zum heutigen Tage eingegangen sind. Die Zahlung soll im Verlauf dreier Jahre, vom 15. Juli d. J. ab gerechnet, erfolgen. Artikel II. sagt: Der Gesamtbetrag der schuldigen Summen wird in 12 gleiche Raten zerlegt, welche vierteljährlich von dem genannten Datum

an zu zahlen sind. Jeder Schuldner, welcher von den ihm durch gegenwärtiges Gesetz bewilligten Fristen Gebrauch macht, und während derselben zum Nachtheil der Rechte seines Gläubigers seine Vermögenswerthe besitzigt, veräußert oder vernichtet, wird des betrügerischen Bankrotts schuldig erachtet, falls er Kaufmann ist; Nichtkaufleute werden als Betrüger angesehen und können als solche sowohl durch den Gläubiger selbst als den öffentlichen Ankläger verfolgt werden.

† Wien, 18. Apr. Der hiesige Gesandte der Vereinigten Staaten, Hr. Jay, ist von hier nach Konstantinopel verjetzt und reist am 1. Mai dahin ab.

† Bukarest, 17. Apr. Fürst Karl erhielt eine mit den Unterschriften vornehmster Familien bedeckte Adresse aus der Moldau. Der Fürst soll beabsichtigen, mit seiner Gemahlin in die Moldau zu reisen.

Der französische Bürgerkrieg.

* In einer Pariser Korrespondenz vom 11. d. wird dem „Genf. Journ.“ folgende Mittheilung über die Stärke der beiderseitigen Armeen gemacht:

Es ist schwer, die Streitkräfte beider Parteien genau abzuschätzen. Man fürchtet, daß Hr. Thiers gegenwärtig noch nicht über 80,000 Mann verfügt. Was die Armee der Commune anlangt, so besteht sie aus nicht weniger als ungefähr einem Drittel der 350,000 während der Belagerung organisirten Nationalgarden; aber man muß zu dieser Effectivstärke hinzusetzen die fahnenflüchtigen Linientruppen, die Mariniers, die Artilleristen, die freiwillig oder mit Gewalt der Paris-Valaiken eingereicht wurden, Menschen allerlei Art, wie Sträflinge und andere in der Nationalgarde gestrafte Subjekte, die um so erbitterter sind, je weniger sie zu verlieren und je mehr sie von der Wiederherstellung der Ordnung zu fürchten haben, und endlich den täglichen Nachzüg, den die Razzias in gewissen Quartieren unter der männlichen Bevölkerung von 19 bis 40 Jahren ergeben. . . . Unter diesen Umständen kann der Kampf zwischen den beiden feindlichen Heeren, wovon die eine solider, besser und besser geführt, und die andere zahlreicher ist, noch lange dauern und sehr blutig werden.

Paris. Am 12. d. wurde folgender Anschlagzettel angeheftet:

Kriegsministerium. Der Feind, von der Dunkelheit der letzten Nacht Vorteil ziehend, hatte alle seine Batterien demaskirt und einen Sturmangriff gegen die Forts von Südwesten versucht. Er ist kräftig zurückgeworfen worden. Unser Verlust besteht in zwei Todten und einem Verwundeten, das ist die bis jetzt bekannte Zahl. Bei diesem Nachtangriff, dessen Zurückwerfen für ungeübte Truppen immer eine schwierige Operation ist, ist kein Augenblick von Bögen vorgekommen. Die Kinder von Paris haben sich wie Republikaner, das heißt wie Männer, aufgeführt. Ich bringe das 208. und 179. Bataillon für ihren Schwung und ihre feste Haltung an die Tagesordre der Armee. Paris, 12. Apr. 1871. Der Delegirte des Krieges: Cluseret.

— Ueber die Antecedenzen Dombrowski's gibt eine Zuschrift an die „France“ folgende Aufschlüsse:

Hr. Dombrowski ist niemals zum obersten Führer des letzten polnischen Aufstandes gewählt worden und hat durchaus nicht „der russischen Armee mehrere Monate lang die Spitze geboten“. Er ist ein ehemaliger Offizier der russischen Armee, ein Freund und Vertrauter des berühmten russischen Sozialisten und Fiskalings Herzen. Er war unstreitig einer der Urheber und Anführer des polnischen Aufstandes von 1863. Im Verein mit Herzen bemühte er sich, russische Offiziere zum Abfall oder wenigstens zu dem Besprechen, daß sie sich nicht gegen die Polen schlagen würden, zu verleiten. Da er aber um die Mitte des Jahres 1862, also einige Monate vor dem Ausbruch des Aufstandes, verhaftet und etwa ein Jahr lang in der Barchauer Zittelle gefangen gehalten wurde, so konnte er keinen direkten Antheil an dem Kampfe nehmen. Schließlich zur Deportation nach Sibirien verurtheilt, gelang es ihm, ehe er an seinem Bestimmungsort anlangte, aus dem Innern Russlands unter tausend Gefahren zu entkommen. Dies geschah aber, als der polnische Aufstand bereits erlosch, und er konnte daher kein Kommando mehr führen und der russischen Armee auch nicht die Spitze bieten. Er ging in's Ausland. Es ist richtig, daß Hr. Dombrowski den Krieg im Kaukasus mitgemacht hat, aber nicht, wie die Proklamation der Commune sagte, als „Verteidiger der Unabhängigkeit einer, von einem unverdächtigen Feinde bedrohten Nation“, sondern einfach als russischer Offizier, und es muß hinzugefügt werden, daß er sich in der russischen Armee den Ruf eines intelligenten und fähigen Offiziers erworben hat. Genehmigen Sie u. s. w. Ein Ex-Insurgent von 1863.

* Aus Paris und Versailles. Mittheilungen englischer Blätter.

„Times“ Versailles, 14. Apr. Während die Truppen die Insurgenten gestern aus einer wichtigen Position in der Avenue de Neuilly vertrieben, kam an derselben die Commune einen Sieg in der Nähe von Aunieres beanspruchend. Das Gesecht in der Avenue de Neuilly bestand in der Eroberung eines Hauses, welches von den Insurgenten besetzt war und von dem aus sie ein beständiges Feuer gegen die Truppen auf der Höhe unterhielten. Die Truppen umzingelten das Haus, drangen in dasselbe ein und blieben bei einem verzweifelten Kampf in jedem Gemach, vom Speicher bis zum Keller,

Sieger. Die Insurgenten verloren 200 Todte und 17 Gefangene; aber auch die Truppen erlitten beträchtliche Verluste. Weniger glücklich lief ein anderes Unternehmen aus. Um Mitternacht nämlich rückten einige Genie- und Linientruppen von Courbevoie auf das Chateau Becon bei Aunieres vor. Dort nahmen sie eine Barricade weg, und die Ingenieure waren daran, dieselbe zu sprengen, als vom Schlosse aus ein heftiges Feuer gegen sie eröffnet wurde. Die Infanterie, Alles junge Truppen, konnte nicht dazu bewogen werden, den Kampf mit dem nöthigen Eifer fortzusetzen, und so mußten die Truppen sich mit einigen Verlusten zurückziehen. Inzwischen haben die Regierungstruppen sich die von den Deutschen längs der Terrasse von Neuilly angelegten Laufgräben zu Ruhe gemacht und mit 24 Geschützen armirt. Sechzehn von ihnen bestreuen Thy und Banvres genau so wie früher die preussischen Kanonen, und man hofft, die beiden Forts mit ihnen zum Schweigen bringen zu können. Der englische Botschafter, Lord Lyons, ist gestern nach Paris gegangen, wird aber heute hier zurück erwartet.

— 15. April. Die Brücke von Aunieres ist von den Regierungstruppen nicht genommen worden, aber Mac Mahon hat das Dorf gänzlich eingeschlossen. Die Division des Generals Raubhuitt okkupirt Bois Colombes und Gennevilliers. Für die nächsten paar Tage steht keine Offenstobebewegung großartigen Maßstabs zu erwarten. Bei dem Gesecht in der Nähe von Aunieres wurden etwa 81 Mann auf Seiten der Truppen getödtet oder verwundet. Die Insurgenten brachten gestern einen mit Panzerplatten und Hinterladgeschützen versehenen Eisenbohrzug bis nach Aunieres. In Versailles wurde ein gleichfalls gepanzertes und armirtes Zug von 24 Waggons aus Bérigny erwartet.

— Paris. Sonntag Nachm. Der Tag war verhältnißmäßig ruhig und die Kanonade weniger anhaltend als gewöhnlich. In Neuilly dauert der Kampf von Haus zu Haus fort. Es ist kaum ein Zweifel vorhanden, daß die Preußen in der Umgegend von Paris starke Verstärkungen ansammeln. Die Societe Internationale de Secours aux Blessés ist auf Anordnung der Commune aufgelöst worden.

— „Daily News“ Paris, Sonntag Morgen. Die Commune hat in der Kirche St. Roch, der elegantesten von ganz Paris, ein Inventarium der Werthgegenstände aufgenommen. Im Park von Neuilly ist eine Anzahl der Versailleser Truppen verwundet worden. Die Nationalgarden haben den Versuch gemacht, vom Bois de Colombes aus der Seine entlang auf Hauteville vorzurücken und so den Regierungstruppen bei Courbevoie in den Rücken zu fallen. Bei Colombes aber wurden sie von den Versailleser Truppen gezwungen, sich mit Verlust einiger Gefangenen zurückzuziehen. Die Commune hat eine Anzahl Fabrikanten im Quartier du Temple verhaftet und ihre Fabriken schließen lassen, weil sie ihre Arbeiter durch Offenhaltung ihrer Werkstätten daran verhindert hätten, in die Nationalgarde einzutreten. Die verschiedenen Forts sollen mit elektrischem Lichte ausgestattet werden. Aus Versailles kommt die Nachricht, Paris werde von heute Mittag ab vollständig eingeschlossen sein, und eine Proklamation Cluseret's, welche sagt, die Versailleser Regierung wähne Paris in 24 Stunden erobern zu können, hat große Aufregung verursacht. In Folge dessen ist die Commune mit einem Male sehr nachsichtig geworden, was die Zirkulation in den Straßen anbetrifft. Man kann jetzt ohne Paß nach jeder Eisenbahnstation gehen, und die meisten Stadtthore sind offen; auch, um uns mehr Muth zu machen, werden die militärischen Bulletins von Tag zu Tag heroischer. Ein Dekret der Commune stellt alle Eisenbahnen unter die Oberkontrolle des Bürger Paul, welcher das Recht hat, in alle Wägen und Kisten Einsicht zu nehmen.

— Abends. Die Aufregung Angesichts der Aussicht auf eine abermalige Belagerung dauert an. Die Lebensmittel steigen im Preise und die Commune thut Alles, um der Angabe von einer bevorstehenden Belagerung Glauben zu verschaffen. In Folge dessen stüchelten sich die Leute in größeren Massen denn je, und Paris hat nur noch fünf Achtel seiner gewöhnlichen Bevölkerung, wenigstens beträgt der Konsum von Weizen und Mehl nur $\frac{1}{8}$ Proz. des gewöhnlichen Quantum. Dombrowski hat bei dem vorgestrigen Gesecht eine Wunde davon getragen, welche zwar nicht gefährlich ist, ihn aber mehrere Tage lang verhindert, aktiven Dienst zu thun. — Berlin, der Delegirte des Finanzministeriums, sagt, die finanzielle Lage der Commune sei ausgezeichnet und die strengen Maßregeln des Augenblicks seien nur provisorisch.

— Versailles. Sonntag. Thy und Banvres feuerten gestern Abend 5000 Geschosse und im Ganzen wurde nur ein Mann verwundet.

— Paris. Ueber die Kämpfe, welche bisher stattfanden, bemerkt der „Temps“ sehr richtig:

Der Zusammenstoß, welcher heute Nacht (15.-16.) stattfand, und welcher der vierte ist, hat gerade so begonnen und gendet, wie die der letzten Nächte. Es wurde viel Pulver verschossen, ein fürchterlicher Lärm gemacht, und man schlug sich auf dem nämlichen Terrain. Der Lärm dauerte fünf Stunden lang und er begann heute, Sonntag, 1 Uhr Morgens. Das Resultat kann wenig beurtheilt werden, und es ist wahrscheinlich, daß man sich auf beiden Seiten einen übertriebenen Erfolg zuschreibt. Wie immer, ein sehr glänzendes Gewehrfeuer, eine große Anzahl Mitrailleur im Spiel, und das Kanonen-Duell, welches sich jede Nacht erneuert und den ganzen Tag fortbauert. Heute Morgen um 6 Uhr zog sich jede Truppe wieder in ihre Verschanzungen zurück.

Gerüchtsweise hieß es am 16. in Paris, daß die Deutschen der französischen Hauptstadt jetzt (vom 17. an) die Zufuhr abschneiden wollen. Die Lebensmittel waren in Folge dessen sofort bedeutend im Preis gestiegen (die

Butter kostete bereits 5 Franken) und die Metzger hatten ihre Läden geschlossen, da ihnen das Fleisch, wie es hieß, bereits fehlen soll, Pferdefleisch wurde bereits wieder geschlachtet. Ungeachtet dessen, leidet es aber doch, daß die Stadt noch für drei Wochen Lebensmittel habe. Was der Revolutionsrat von Paris in der letzten Zeit besonders schwebte, war das Benehmen gegen die Bauern, die oft 24 Stunden im Gefängnis zubringen mußten und die zuletzt Paris vollständig fern blieben. — Einen schlechten Eindruck machte es in Paris, daß das offizielle Blatt einen Artikel des „Génère“ von Felix Pyat abdruckte, worin derselbe verlangt, daß das Eigentum in Paris getheilt werde. Es scheint jedoch, daß eine solche Maßregel nur auf das Eigentum Derer seine Anwendung finden soll, welche die Commune, wie Thiers, Picard &c. zu Verräthern erklärte, oder die sich durch die Flucht den Militärdienste entzogen haben. Ein Dekret gegen die Flüchtlinge und Verräther wurde übrigens jeden Augenblick in Paris erwartet.

* Paris, 16. Apr. Das offizielle Organ der Commune enthält folgende Mittheilung:

Die Commune von Paris. — In Erwägung, daß es wichtig ist, die Handlungsweise der Diktatur vom 4. Sept., besonders die Art, welche die Kapitulation herbeiführt haben, kennen zu lernen; in Erwägung andererseits, daß in Folge der Revolution vom 18. März eine Masse Papiere, Depeschen &c. in die Hände des Volkes gefallen sind; wird eine Untersuchungskommission eingesetzt, welche den Zweck hat, alle Elemente aufzusuchen, um den Antheil der Verantwortlichkeit zu konstatiren, welcher jedem Derer zufällt, die sich an den Handlungen der Regierung vom 4. Sept. betheiligt haben. Der Bürger Casimir Bonis ist zum Präsidenten dieser Kommission ernannt; er ist beauftragt, diese Kommission zu organisiren, und aufgefordert, so bald als möglich zur Veröffentlichung der wichtigsten Mittheilungen zu schreiten. — Paris, 14. Apr. 1871. — Die Exekutivkommission.

Die „Commune“ vernimmt aus sicherer Quelle, daß mehrere Bataillone, welche Stellung vor dem Feinde nahmen, auf dem Kampfboden ohne ihre vollständigen Ausrüstungen angekommen sind. Unter den ernstesten Verhältnissen, welche wir durchschreiten, den Gefahren gegenüber, von welchen Paris und die Republik bedroht sind, scheint eine solche Abwesenheit unerlässlich und muß als eine Desertion betrachtet werden. Die „Commune“ glaubt, daß eine einfache Warnung hinreicht, damit ein solcher Skandal sich nicht wieder erneuert. Im entgegengekehrten Falle werden strenge Maßregeln ergriffen werden, um die Wiederholung zu verhindern. — Paris, 15. Apr. 1871.

Paris, 16. Apr., Abends. (Frk. Bl.) Cluseret hielt in der Commune eine Red., worin er darlegte, daß durch festes Vertrauen und eine energische Offensivverfolgung die Föderirten den endlichen Sieg erringen würden. Die Föderirten sind noch nicht im vollständigen Besitz von Neuilly, indem noch immer die Neuillybrücke ein hartnäckiger Kampf stattfindet. — Von der Versailler Regierung werden starke Truppenzusammenziehungen vorgenommen, und es wird daher ein Gesamtangriff derselben erwartet. — Es sind preussische Truppenbewegungen statt; die Ankunft von 18,000 Mann als Verstärkung ist in Creteil und Sussy ein Brie angekündigt. — Die Preise aller Vorräthe sind im Steigen begriffen.

Paris, 18. Apr. Dem „Daily Telegraph“ wird gemeldet, daß sich viele Bataillone der Nationalgarde auflösen und die Offiziere zurückkehren. — Die „Daily News“ melden: Die Commune hat sich durch den Verkauf von Obligationen der letzten Pariser Anleihe an die Bank von Frankreich in den Besitz von 38 Millionen Franken baaren Geldes gesetzt.

Thiers hat der Commune eine indirekte Antwort auf deren Klage betreffs des Erschießens von Gefangenen zukommen lassen. Derselbe ist an den Erzbischof von Paris und an den Pfarrer der Mabelaine gerichtet, die bekanntlich wegen der Erschießungen der Pariser an die Versailler Regierung geschrieben hatten. Thiers erklärt in seiner Mittheilung, daß kein einziger Gefangener auf Befehl und mit Erlaubnis der Versailler Regierung erschossen worden sei. Wenn solche bebauernde Thatfachen vorgekommen, so seien sie der persönlichen Initiative der Kommandanten zuzuschreiben, welche Repressalien für ähnliche Fälle ergreifen hätten, die von Seiten der Föderirten begangen worden seien. Ohne von der Ermordung der Generale Clement Thomas und Lecome und den Erschießungen auf der Place Vendome zu sprechen, wolle er nur daran erinnern, daß die Gendarmen eines Wachtpostens, den man in den ersten Tagen des Kampfes überrascht habe, erschossen worden seien.

Die „Opin. Nation.“ vom 14. April meldet, daß seit zwei Tagen ungefähr 25,000 Mann deutscher Truppen in die Umgegend von Boissy, Chenevières und Champigny gerückt seien. Auch „Avenue Nat.“ meldet, daß deutsche Truppen in Roissy-le-Sec eingerückt seien. Die drei Individuen, deren Abreise von London der „Gaulois“ mit Nordplanen gegen die Prinzen von Orleans in Verbindung brachte, sind in Dreux auf Anordnung des Profurators der Republik verhaftet worden.

— Aus Versailles, 15. Apr., schreibt man der „Köln. Ztg.“:

Das Ergebnis der letzten militärischen Operationen der Versailler Truppen wird hier als wenig erfreulich betrachtet. Die ausweichenden Berichte der Offiziere, und namentlich des „Gaulois“, wie die allgemeinen Redenarten der unabhängigeren Blätter, wie die „Liberté“, gelten als indirekte Bekräftigung, daß die beabsichtigte Wegnahme der Position Bécon unter dem Schutze des nächsten Dunkelns misslungen ist und die Truppen sich zurückziehen mußten, um nicht nutzlos das Feuer der Forts auszuhalten zu müssen. Das Schloß Bécon liegt zwischen Conièrès und Courbevoie und wurde von den Vorposten der Insurgenten besetzt, die Schießscharten machten und auf der Chaussee eine große Barricade errichteten, um den in Courbevoie liegenden regulären Truppen den Zugang abzuschneiden.

Der Angriff auf das Schloß erfolgte durch Infanterie, die durch ein Gendarmement unterstützt wurde, welches sie in der Umgegend von den Insurgenten erzwungen wurde zu rücken. Die Belagerung von Courbevoie gelangte bis an die Barricade, nahm dieselbe auf einem Augenblick, wurde aber von den Schießscharten in der Mauer des Parks so scharf mitgenommen, daß, nachdem auch ein Baillonnier gefallen, der Rückzug angetreten werden mußte. Man erzählt, daß die jungen Truppen, statt die Barricade mit der blanken Waffe zu nehmen, ohne zu schießen, den Anordnungen ihrer Offiziere nicht gefolgt seien. Bei den Straßenkämpfen in Neuilly geht es blutig her. General Wolf hatte die Bestimmung einer Häufung, welche die Place d'Armes beherrscht, besetzt; er litt durch den Tod mehrerer Kameraden, die von den Feindern aus erschossen wurden, haben die Soldaten eine wahre Mysterie vorgenommen, wobei allerdings nicht zu übersehen ist, daß die Insurgenten sich lange hartnäckig vertheidigt hatten. Während der Infanteriegefechte in Bécon und Neuilly wurde von den Forts von Issy und Vanves ein heftiges Feuer auf Chaillot, Meudon und Bellevue unterhalten. Die Festung von Chaillot ist so stark, daß kein Haus verschont blieb und die Kirche des Dorfes den Einzug droht. Auch in dieser Gegend fanden Vorkämpfungen statt.

Versailles, 17. Apr. (Frk. Bl.) Die Deutschen haben bei St. Denis der Wiederverproviantirung von Paris Hindernisse in den Weg gelegt und scheinen die von Seiten der Versailler Regierung wahrscheinlich beabsichtigte Ausbungerung der Hauptstadt unterstützen zu wollen. — Verstärkungen der Insurgenten haben den Wald von Colombes besetzt.

Vom vormaligen Kriegsschauplatz.

— Hinsichtlich der Kompetenzen der in französische Kriegsgefangenschaft gerathenen Offiziere, Beamten und Mannschaften ist unter dem 11. April folgende Ordre an den Kriegsminister ergangen:

Auf Ihren Vortrag will ich in Hinblick auf die glückliche Führung des heudigen Krieges und die allseitig bewiesene außerordentliche Hingebung und Tapferkeit Ihrer Armee hierdurch ausnahmsweise genehmigen, daß den während des letzten Krieges in französische Kriegsgefangenschaft gerathenen Offiziere und Beamten das vor der Gefangennahme zuzunehmende Gehalt auch für die Zeit der Gefangenschaft, eventuell über den Etat, gewährt werde, sofern nach dem Ermessen der vorgelegten Generalkommandos &c. das Benehmen der Betreffenden als vorwurfsfrei zu erachten ist. Ebenso darf denjenigen Mannschaften, welche nach der Befreiung ihrer Vorgesetzten unerschuldet, wie in Folge von Verwundung oder Krankheit, in Kriegsgefangenschaft gerieten, für die Zeit der letzteren ihre kurzgenannte Löhnung bewilligt werden. — Wilhelm.

— Ueber die Entschädigung für die von den Franzosen genommenen deutschen Schiffe wird dem „H. C.“ von Berlin gemeldet:

Das Bundeskanzler-Amt beabsichtigt sowohl den betheiligten Völkern, Ladungsinteressenten, wie den Kapitänen und Mannschaften vollen Ersatz zu erwirken. Die hierauf gerichteten Verhandlungen sind so verwickelter Natur, und der Zeitpunkt, wann sie zum Abschluß gelangen werden, so ungewiß, daß die endgültige Regulirung der Angelegenheit sich heute noch nicht bestimmen läßt. Die einst es aber dem Bundeskanzler-Amt mit der Sache ist, geht schon aus der Verfügung hervor, nach welcher die Behörden der Bundesstaaten, in welchen die genommenen Schiffe heimathberechtigt sind, angewiesen worden sind, den Mannschaften die Sagen bis zu ihrer Freilassung aus der französischen Gefangenschaft nach ihren vollen Beträgen, so weit die Minderer solche nicht etwa gezahlt oder vorgeschossen haben, gegen Entrichtung ihrer sämtlichen Rechte für Bundesrechnung auszusprechen.

Strasbourg, 17. Apr. Sämtliche in Elsaß-Lothringen dislocirten Truppen sind nach kaiserl. Ordre, wie der „Staatsanz.“ mittheilt, dem Generalkommando des 15. Armeekorps in Bezug auf ihre Verwendung unterstellt worden. — Auf der hiesigen Kommandantur haben sich zwei elsässische Soldaten freiwillig zum Eintritt in das deutsche Heer gemeldet. Wie der „Niederrh. K.“ hört, sind sie nach Leipzig in Garnison gekommen.

Marsal, 15. Apr. (Strßb. Z.) In voriger Woche ist an hiesigem Plage unter der Leitung eines zu diesem Behufe kommandirten Artillerieoffiziers mit den Entfestigungsarbeiten begonnen worden. Das gesammte für Kriegszwecke unbrauchbare Material, insoweit dessen Verkauf einen günstigen Erlös verspricht, wurde in öffentlicher Auktion versteigert, namentlich auch verschiedene Quantitäten Bauholz, dessen Transport zu kostspielig erschien, und unbrauchbare Eisenmunition. Die Geschütze, Gewehre, Vorräthe an Pulver und brauchbarer Munition dagegen wurden verladen und nach Dieuze gebracht, um von dort per Bahn nach Straßburg transportirt zu werden.

Sedan, 17. Apr. (H. Ztg.) Ein preussisches Truppenkorps von 30 bis 40,000 Mann, welches auf dem Rückmarsch, hat hier auf höheren Befehl Halt gemacht und vor der Festung ein Lager bezogen.

Deutschland.

Karlsruhe, 19. Apr. Der heute erschienene Staatsanzeiger Nr. 13 enthält (außer Personalnachrichten):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. 1) Bekanntmachungen des Ministeriums des Innern: die Aushebung für 1871 betreffend. Dadurch wird bekannt gemacht, daß die den zum einjährigen Dienste berechtigten Wehrpflichtigen gemäß § 63 des Wehrgesetzes zustehende Befugniß, den Dienstantritt bis zu dem Jahre, in welchem sie das 23. Lebensjahr zurücklegen, zu verschieben, wieder in Wirksamkeit tritt. 2) Des Handelsministeriums: die Ertheilung von Erfindungspatenten betreffend. 3) Des Finanzministeriums: das vierprozentige Eisenbahn-Prämienanlehen vom Jahr 1867 betreffend.

** München, 18. Apr. Professor Huber hat ein offenes Schreiben an den Erzbischof von München ge-

richtet, in welchem er diesen auffordert, die gegen ihn in dem am verwichenen Sonntag von den Kanzeln verlesenen Hirtenbriefe ausgesprochenen harten Beschuldigungen auf so lange zurückzunehmen, als er ihn nicht der Unwahrheit seiner Worte vor einem urtheilsfähigen Publikum überführt habe.

Wenn — sagt Prof. Huber bezüglich seiner Rede in der Katholikerversammlung vom 10. d. M. — durch die Rücknahme auf konstitutionelle Aemter ein scharfer Kontrast zwischen dem, was vor wenigen Monaten in Rom Ihre Ueberzeugung war, und dem, was nun heute in München Ihre Ueberzeugung ist, offenbart wurde und sich ein gerechter Zweifel an der Scharfheit und Festigkeit Ihres gegenwärtigen Glaubens einstellt, so ist dies lediglich eine aus den Thatfachen fließende, rein objektive Konsequenz, welche Sie, hochwürdigster Hr. Erzbischof, in den Augen aller Denkenden weht kaum werden abwehren können.

Mainz, 17. Apr. Bei den Wahlen für den Gemeinde-rath stieg in der dritten Wahlklasse die National-Liberalen über die Demokraten; in den beiden ersten Wahlklassen erscheint der Sieg der National-Liberalen ebenfalls gesichert, da keine Gegenkandidaten aufgestellt sind.

** Hamburg, 17. Apr. General Graf Moltke ist heute Nachmittags hier eingetroffen und zur Beerdigung seines verstorbenen Bruders, des Kammerherrn v. Moltke, nach Elmshorn weitergereist.

Berlin, 17. Apr. Wie schon gemeldet, besteht hier der Wunsch, in der gegenseitigen diplomatischen Vertretung das Botenschaftersystem ganz aufzuheben. Ob dieser Gedanke zur vollen Ausführung kommen werde, läßt sich mit Bestimmtheit noch nicht ersehen. Während über die Umwandlung der betr. Botenschaftersystem in Gesandtschaften mit England Verhandlungen eingeleitet sind, hat Rußland neuerdings die Absicht ausgesprochen, in Berlin einen diplomatischen Vertreter ersten Ranges zu beglaubigen. Dabei soll Fürst Orloff als künftiger russischer Botschafter am heiligen Hofe bezeichnet worden sein. Dem Anschein nach dürfte diese Frage noch zu weiteren Erörterungen führen. Ist hier schon keine sonderliche Neigung vorhanden, die bisherigen Botenschaftersystem beizubehalten, so zeigt sich noch weniger Neigung zur Ausdehnung dieses Vertretungssystems. Man findet auch namentlich in den Verhältnissen des neubegründeten Deutschen Reiches manche Bedenken dagegen.

R.C. Berlin, 17. Apr. Sitzung des Reichstags. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation des Abg. Graf Lurzburg. Derselbe lautet:

Die mit Deutschland wieder vereinigten Provinzen Elsaß und Lothringen befinden sich gegenwärtig und bis zur definitiven Ordnung ihrer Stellung im deutschen Zollgebiet in einer Lage, die als eine handelspolitisch unhaltbare bezeichnet werden muß. Die Ausfuhr nach Frankreich unterliegt schweren Abben und auf Grund der von der französischen Regierung an die Zollbehörden kürzlich ergangenen Weisungen theilweise völliger Prohibitionen. Die Ausfuhr aus Frankreich ist theilweise eine vollständig freie, da eine deutsche Zollgrenze Benachthigung gegen Frankreich noch nicht stattfindet. Aus der Schweiz gehen Waaren aller Art, sowohl schweizerischen als sonstigen Ursprungs, zollfrei nach Elsaß ein, da auch der Schweiz gegenüber eine Zollgrenze-Benachthigung auf deutscher Seite noch nicht hergestellt ist. Elsaß und Lothringen dienen somit demal als Entrepot für verschiedene aus fremden Zollgebieten kommende Waaren, welche bei der Einfuhr nach Deutschland zollpflichtig waren und jetzt zollfrei angeliefert werden, um nach Aufnahme der neu erworbenen Provinzen in den deutschen Zollverband zum Schaden der deutschen Industrie auf den deutschen Markt gebracht zu werden. Ich erlaube mir daher an den Hrn. Reichskanzler die Anfrage, ob und welche Vorkehrungen getroffen sind oder demnächst getroffen werden, um den angeführten Mithänden bis zur definitiven Regelung des Verhältnisses von Elsaß-Lothringen zum deutschen Zollverbande abzuhelfen.

Zunächst erhalt das Wort der Interpellant Graf Lurzburg: Die Interpellation ist herangezogen aus dem auf die Industrie des Elsaßes bezüglichen Bestimmungen der Friedenspräliminarien. Durch dieselbe wird den Einwohnern der von Frankreich abgetretenen Gebiete zugesagt, daß sie in Allem, was ihre Handels- und ihre Privatrechte angeht, so günstig als möglich werden gestellt werden. Zu diesem Zweck solle ein Zeitraum festgesetzt werden, innerhalb dessen den Bewohnern des Elsaßes der freie Verkehr mit Frankreich gestattet werden wird. Diese Zusicherung scheint mit der Aufrichtung von Zollschranken und Erhebung ganz unerhörter Abgaben in vollkommenem Widerspruch zu stehen, und dies ist der Grund, weshalb ich die Lage des Elsaß als handelspolitisch unhaltbar bezeichnet habe. Im Elsaß allein befinden sich 2,170,000 Spindeln und 53,000 mechanische Webstühle, während im ganzen übrigen Gebiete des Zollvereins nur 1,700,000 Spindeln und 45,000 Webstühle existiren. Um so mehr erscheint es deshalb Pflicht des Reichstags zu sein, die Interessen der Elsaßer, die bis jetzt noch keine Vertretung im Reichstag haben, nach Möglichkeit wahrzunehmen.

Präsident des Bundeskanzler-Amts Staatsminister Delbrück: Die verbündeten Regierungen haben ihrerseits darüber keinen Zweifel, daß die jetzige Lage des Elsaß in handelspolitischer Beziehung in der That eine unhaltbare ist, und sie erkennen vollkommen ihre Aufgabe und Verpflichtung an, diese Situation definitiv zu regeln. Von der Besteuerung Elsaßer Waaren bei ihrem Ueberschritt nach Frankreich hatte das Bundeskanzler-Amt vor einigen Tagen Kenntniß erhalten, dasselbe stand deshalb schon im Begriff, Erklärungen von der französischen Regierung wegen Abhilfe dieses Uebelstandes zu verlangen, als es zu seiner Befriedigung von einem Müllhaufenfabrikanten, der aus Versailles nach seiner Heimath zurückkam, erfuhr, daß die Abhilfe bereits vollständig eingetreten sei, da die französische Regierung verfügt habe, daß die Erzeugnisse Lothringens und des Elsaß bis zum Abschluß des definitiven Friedens zollfrei eingelassen werden können, vorausgesetzt, daß sie mit Ursprungszeugnissen versehen sind. Was die Verlegung der deutschen Zollgrenze nach Frankreich hin anbelangt, so bedarf dieselbe einer gesetzlichen Ermächtigung. Diese gesetzliche Ermächtigung herbeizuführen ist die Pflicht eines Legislativorgans, welcher dem Bundesrath vorliegt und welcher, wie ich glaube, noch im Laufe dieser Woche an den Reichstag gelangen wird.

Hiermit ist der erste Gegenstand der Tagesordnung erledigt. Es folgen Wahsprüngen. Ihr Resultat ist die Ungültigkeitserklärung

zwei Wahlen, der im 5. Wahlbezirk von Die Frankl. (Vamberg, Hofrat Dr. Schüringer) und im 9. Bielefelder Wahlbezirk (Graf Müller), dort wegen ungeschicklicher Wahlverfahren die Wahl, hier wegen unzulässiger Einwirkung des Landrats v. Joditz.

Berlin, 18. Apr. Sitzung des Reichstags. Auf eine Interpellation des Abg. Lucius wegen der Beförderung von Posten an die Truppen in Frankreich erklärt Staatsminister Deiterich, die Postverwaltung habe vor 8 Tagen Schritte gethan, um festzustellen, ob die Beförderung von Posten jetzt möglich sei; die Lage sei gegen den Krieg verändert, da die französischen Behörden die Eisenbahn-Verwaltung übernommen hätten; die Postverwaltung habe mit diesen Verhandlungen angeknüpft; es werde Alles geschehen, um die Beförderung entgegenstehenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Die Interpellation Gerstner's wegen der Beförderungen auf den Eisenbahnen erklärt derselbe Minister in 8 Tagen beantwortet zu werden.

Es folgen Wahlprüfungen. Eine lange Debatte entspinnt sich über die Frage, ob, wenn die zehntägige Frist der Anfechtbarkeit einer Wahl verstrichen ist, auch diejenigen weiteren Beweismittel, welche einem innerhalb der 10 Tage eingereichten Protest beigefügt werden, präjudizial sind; und ob, wenn einmal ein Protest erhoben ist, auch nach den 10 Tagen neue Reklamationen eingereicht werden dürfen. Das Haus erklärt sich dahin, daß wenn einmal eine Wahl angefochten ist, keine Präklusivfrist für neue Beweismittel bis zur definitiven Prüfung der Wahl gestellt werden kann. Die Wahl des geistlichen Raths Müller, um die es sich hierbei gehandelt hat, bleibt beanstanden, die neuen Beweismittel werden dem Reichskanzler ebenfalls zur weiteren Ermittlung überwiesen. (Positivschluß.)

Berlin, 18. Apr. (Sch. M.) Die Nationalpartei bethört, daß die Fassung des Gesetzes über Elsaß-Lothringen den Anschluß an Deutschland und die Verwaltung durch die Reichsgewalt definitiv bestimme und durch Uebertragung der Souveränität auf den Kaiser die Teilnahme einzelner Bundesstaaten an der Souveränität ausschließe.

Berlin, 18. Apr. Gegenüber der Mittheilung eines Frankfurter Blattes, es solle wie für Elsaß-Lothringen auch für Hessen-Rassau ein Statthalter ernannt werden, bemerkt die „Kreuz-Ztg.“ eine solche Ernennung sei für Elsaß-Lothringen nicht wahrheitsgemäß, für Hessen-Rassau aber sei davon gar keine Rede.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ enthält eine Darstellung des gegenwärtigen Verpflegungswesens der deutschen Truppen in Frankreich, woraus hervorgeht, daß die Klagen über mangelhafte Verpflegung unbearbeitet sind. Man sei nur auf die reglementarische Verpflegung gegenüber den früheren Ueberfluß zurückgegangen; übrigens würden sich die Zustände von Tag zu Tag bessern und sich hoffentlich binnen kurzem ganz zur Zufriedenheit der Truppen gestalten, wenn die Dispositionen in feste Kantonnements eingerückt sein werde. — Es ist beabsichtigt, binnen kurzem die Beförderung von Feldpost-Paketen nach Frankreich für die Truppen ins Leben treten zu lassen.

Die heutige Sitzung des Reichstages schloß mit Wahlprüfungen. Nächste Sitzung morgen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 16. Apr. Wenn wir recht berichtet sind, so wird die Pforte, falls aus den Neuwahlen in Rumänien nicht eine Legislative hervorgeht, mit welcher der Fürst eine entsprechende „Revision“ der Verfassung zu vereinbaren im Stande ist, den formellen Antrag stellen, daß zum Behuf einer solchen Revision unverzüglich und unter der Leitung eines Kommissars der Pforte eine Spezial-Kommission zusammentrete, über deren Zusammensetzung sich die Mächte des Pariser Vertrags zu verständigen haben würden.

Wien, 17. Apr. Der Kaiser Franz Joseph ist von seiner Reise nach Tyrol wieder zurückgekehrt.

Wien, 17. Apr. Das Dementi der Nachricht von dem Ableben des Prof. Dr. Doppelger beruht auf der Thatsache des Erwachens aus einer todähnlichen Ohnmacht. Heute ist der berühmte Arzt leider wirklich gestorben.

Wien, 18. Apr. Der Kaiser hat angeordnet, daß dem verstorbenen Admiral Tegethoff ein Monument von Erz auf kaiserliche Kosten zu Pola errichtet werden soll.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 19. Apr. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben sich mit höchster Entschiedenheit vom 13. März d. J. gnädigst befohlen gefunden: den von der Gemeinde Eggenstein aus den drei ihr bezeichneter Bewerber gewählten und präsentirten Pfarrer Rudolph Kern in Hagefeld zum Pfarrer in Eggenstein zu ernennen; den von der Gemeinde Weiler aus den drei ihr bezeichneter Bewerber gewählten und präsentirten Vikar Albert Höbler in Gumbelingen zum Pfarrer in Weiler zu ernennen; den von der Gemeinde Tallingen aus den drei ihr bezeichneter Bewerber gewählten und präsentirten Vikar Karl Wössinger in Schopfheim zum Pfarrer in Tallingen zu ernennen.

Karlsruhe, 17. Apr. (Sch. M.) In unserer Stadt ist der Bau einer großartigen Badeanstalt zunächst dem Thiergarten in Angriff genommen. Der Gebäudekomplex soll 240 Fuß lang und 180 Fuß breit werden und wird denselben ein 64 Fuß hoher Kuppelbau beherrschen. Letzterer, mit Oberlicht versehen, dient als Wartesaal, an dem sich rechts und links geräumige Korridore anschließen. Die Badezellen, an die Korridore anstößend, enthalten in 36 Kabinets 20 getrennte Bannenbäder, 2 Doppeltbäder für Kinder, 2 Salonbäder, 12 Wassertbäder. Außerdem sind die nöthigen Nebengehäuse für Badmeister, Badmädchen, Heizungs- u. v. d. m. Ein Theil der Kabinette wird mit Heiz- und Douchvorrichtungen versehen. Die Flügelbauten sind nach Norden durch zweistöckige Pavillons geschlossen, in denen Wohnungen für Inspektor und Arzt sich befinden. Gegen Süden öffnet sich der Wartesaal zu den Dampfbädern und römisch-irischen Bädern mit Vorzimmer, großem Abtrockensaal, 12 geräumigen Kabinets, großen gemeinschaftlichem Dampfbade, Douchensaal u. s. w. Die ge-

samnte äußere Architektur wird in rothen und weiß in Soubresol angeordnet und es soll der Bau im Jahr 1872 der Vollendung übergeben werden können. Die Lage der Anstalt am Salzwäldchen wird zugleich willkommene Gelegenheit für Erholung vor und nach dem Bade bieten, da das ganze Gebäude mit den schon bestehenden Anlagen in Verbindung gebracht werden soll.

K. Freiburg, 18. Apr. Soeben, 5 Uhr 55 Min., rückt Hr. Generalleutnant v. Glümer mit dem Schnellzug vier e. n. Von Hrn. Generalmajor Keller empfangen, fahre derselbe direkt in den „Zähringer Hof“, wo er sich Absteigequartier nahm. Morgen früh 8 Uhr findet auf dem Erzirpflatz Inspektion der hiesigen Truppen durch Hrn. Generalleutnant v. Glümer statt.

K. Freiburg, 18. Apr. Die Vorlesungen an der hiesigen Universität für die Theologen begannen heute, nächste Woche für sämmtliche andere Fächer.

K. Freiburg, 19. Apr. Gestern Abend brachte die Musik des 5. Infanterieregiments dem Generalleutnant v. Glümer ein Ständchen und fand ihm zu Ehren um 9 1/2 Uhr Zapfenstreich statt. Heute Morgen 8 Uhr erschien der erste zur Inspektion der auf dem Erzirpflatz am Karleplatz aufgestellten Garnison. Das Wetter war herrlich, das Aussehen der Truppen ausgiebig. Von hier begibt sich Hr. General v. Glümer nach Konstanz.

Gestern Abend um 9 und um 10 Uhr erschien plötzlich ein Nordlicht am Horizont, welches wie Feuer den Himmel überdeckte, mit einem glühlichen Strahlen im Gefolge.

Vermischte Nachrichten.

München, 17. Apr. Es wird behauptet, der Erzbischof von München habe sich von der Absicht, sein Amt niederzulegen, abbringen lassen, insbesondere durch die Vorstellungen des Domkapitulars N. Weber. — Die Erklärung der katholischen Pfarreigeistlichkeit Münchens gegen Döllinger und für die päpstliche Unfehlbarkeit wird von Professor Sepp in der „Allg. Ztg.“ einer scharfen Kritik unterzogen; „Sie sagen“, bemerkt er u. A., „daß Ihnen kein Gelehrter, kein Ordnen in Sachen des Glaubens höchste Autorität ist, sondern nur die Kirche, vorzuschweigen aber, daß dieser nämlichen Kirche durch das 4. Kapitel der dogmatischen Konstitution der Synode vor die Thüre gesetzt ist, indem die Entscheidungen des Papstes fürder ex sese gelten, nicht aber in Folge einer Aebereinstimmung mit der Kirche.“

In Bonn fand am 15. d. eine Versammlung namhafter strenggläubiger, aber der jesuitischen Richtung abholden Katholiken statt. Anwesend waren u. A. der berühmte Kirchenrechtler Prof. Schulte aus Prag, der bekannte Schriftsteller v. Florencourt aus Wien, der Professor der Geschichte Cornelius aus München, Prof. Reinle aus Breslau und Prof. Michalis aus Braunsberg; außerdem waren eine Anzahl Professoren der Universität Bonn und mehrere andere bedeutende Männer aus der Rheinprovinz erschienen. Es fanden namentlich Beratungen und Beschlüsse über eine festere und umfassendere Organisation der neuen Bewegung statt. In den letzten Tagen des Septembers soll eine Generalversammlung aller Ultrakatholiken in einem noch näher zu bestimmenden Orte in Deutschland stattfinden.

Nachschrift.

Paris, 18. Apr., 1 Uhr. Ueber die gestern bei Asnières stattgehabten Kämpfe liegen folgende Mittheilungen vor: Ein heftiger Angriff der Regierungstruppen zwang die Föderirten, ihre Stellungen zu räumen. Mehrere wurden indeß von den Versaillern nicht befehligt, diese begnügten sich vielmehr, sie zu beschließen. Nachmittags sammelten sich die Föderirten unter Dombrowski wieder und besetzten neuerdings das rechte Seine-Ufer; dieselben errichteten an der dortigen Eisenbahn-Brücke eine Batterie, welche die auf Schloß Becon aufgeschlangenen Mitrailleusen zum Schweigen brachte. Gegen 8 Uhr erfolgte ein neuer Angriff der Versailler. Die Reboute von Gennevilliers beschoß Asnières; die Versailler machten eine Vorbewegung und näherten sich der Seine. Von da ab unaufhörliches Gewehrfeuer. Das Ergebnis war den Föderirten, welche sich nur mit großer Schwierigkeit gegen die von dem Feinde entsfalteten Streitkräfte hielten, ungünstig.

Paris, 18. Apr. Die Versailler Truppen griffen heute nicht an, sondern lagern in den gestern eroberten Stellungen. Die Pariser Truppen stehen gegenüber auf dem andern Seine-Ufer. Die Jafel Grande Jatte trennt die Kämpfenden. Die Brücke bei Neuilly, im Besitz der Versailler, wird diesseits beschossen. Dombrowski kam heute nach dem Vendome-Platz; er ist leicht am Hals verwundet, bleibt aber im Dienst. Auf Seiten der Föderirten nichts Neues.

Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die Pariser Truppen gestern bedeutende Verluste erlitten haben. Das „Bien public“ will wissen, daß in den Bataillonen St. Antoine, Belleville und Montrouge Zeichen großer Entmuthigung bemerkbar seien. Das amtliche Organ der Commune theilt mit, daß in den Kellern des Trocadero bedeutende Munitionsvorräthe aufgefunden worden seien.

Berlin, 19. Apr. Die „Prov.-Korresp.“ erklärt: Die Andeutungen der Versailler Regierung, als ob deutscher Seits Anerbietungen einer bewaffneten Einmischung, sogar mit einiger Dringlichkeit, gemacht worden seien, entbehren jedes tatsächlichen Grundes. Die deutsche Regierung habe der Versailler allerdings thätigste Erleichterung zur Erfüllung ihrer schwierigen Aufgabe gewährt, namentlich in Betreff der Rücksendung der Gefangenen und Zusammensetzung größerer Truppenmassen, als nach den Friedenspräliminarien zulässig wäre, sowie durch Nachsicht bei unseren finanziellen Forderungen; darüber hinaus aber habe die deutsche Regierung eine Einmischung weder angeboten noch beabsichtigt; sie würde sich nur dann dazu entschließen, wenn sie das Interesse Deutschlands ernstlich gefährdet glaubte.

Bern, 18. Apr. Die Revisionskommission stellt prinzipiell die sich niedergelassenen Personen auch in

Gemeindeverhältnissen den aktiv n. Bürgern gleich. Die bürgerliche Ehe wird als Grundrecht fallen gelassen und das Eherecht bloß als Theil des Zivilrechts der Bundesgesetzgebung vorbehalten. Der Artikel, betreffend die Abschaffung der Todesstrafe, sowie der Artikel, betreffend die Konfessionen, blieben stehen.

London, 19. Apr. Telegramme aus Paris bestätigen, daß die Insurgenten bei Asnières eine Schlappe erlitten.

Christiania, 17. Apr., Abends. Der Storting verwarf in seiner heutigen Sitzung nach dreitägiger Diskussion die Vorlage, betreffend die neue Union mit Schweden, mit 92 gegen 17 Stimmen.

Berlin, 18. Apr. Gestern Abend erschienen der Kaiser und die Kaiserin, sowie die hier anwesenden königl. Prinzen als Ehrengäste auf dem Begrüßungsfeste, welches die Stadt Berlin durch ihre Behörden für den ersten Deutschen Reichstag in den glänzenden Räumen des neuen Rathhauses veranstaltet hatte. Dies Fest verlief in der würdigsten Weise. Unter den zahlreichen Teilnehmern an demselben befanden sich der Prinz Wilhelm von Baden, der Reichskanzler Fürst v. Bismarck, sowie sämmtliche Mitglieder des preussischen Staatsministeriums und des deutschen Bundesrathes. Leiber war der Oberbürgermeister Seydel durch Krankheit verhindert, die Gäste zu empfangen. An seiner Stelle fungirte der Bürgermeister Hedemann als erster Vertreter der hauptstädtischen Wirklichkeit.

Fransösische Blätter gefallen sich neuerdings darin, von Anerbietungen zu sprechen, welche deutscher Seits hinsichtlich einer Intervention in Paris erfolgt wären. Die betreffenden Darstellungen erweisen sich als irrtümlich. Thatsache ist, daß die deutsche Politik in jeder Beziehung große Rücksichtnahmen walten läßt um der legalen Staatsgewalt Frankreichs in ihren vielfachen Verlegenheiten die Aufgabe des Ordnungsmachens in Paris nach Möglichkeit zu erleichtern. Ein Anerbieten wegen bewaffneten Einschreitens gegen die Rebellion in der französischen Hauptstadt ist aber von deutscher Seite nicht ausgegangen. Vielmehr würden etwaige Anträge der Versailler Regierung auf solche Hilfeleistung immer erst die Frage hervorgerufen, ob die Gewährleistung derselben im Interesse Deutschlands liege. Dabei ist jedoch für alle Fälle, wo die Sicherung der deutschen Interessen es erheischen sollte, ausdrücklich eine selbständige Intervention der deutschen Waffenmacht vorbehalten.

München, 18. Apr. (Allg. Ztg.) Der Erzbischof exkommunizirte gestern den Stiftspröbst v. Döllinger wegen formaler Häresie und Nichtanerkennung des Unfehlbarkeitsdogmas, damit diesem die Funktionen bei dem Georgritteramt unmöglich gemacht würden. Die öffentliche Bekanntgabe der Exkommunikation hat der Erzbischof sich vorbehalten.

Frankfurter Kurszettel vom 18. April.

Staatspapiere.	Per compt.	Kulchensloose u. Prämienanleihen.
Nordb. 5/10 Bundes-Obligat.	100 B.	3 1/2 % Präm. A. —
Brensch. 4 1/2 % Oblig. i. E. 1871.	93 1/2 B.	Präm. 20-Ehr.-L. 17 B.
Rassau 4 1/2 % Obligationen	93 1/2 B.	Reininger 7-fl.-L. 6 B.
Bayern 4 1/2 % do.	86 1/2 B.	Bayer. 4 % Präm. A. 107 1/2 B.
Bayern 3 1/2 % do.	83 1/2 B.	Bab. 35-fl.-Loose 60 1/2 B.
Bayern 5 % Kriegsanl. v. 1870	100 1/2 B.	4 1/2 % Präm. A. 106 1/2 B.
4 1/2 % do. 1-jährig	95 1/2 B.	Gr. Hoff. 50-fl.-L. 171 B.
4 1/2 % do. 1/2	95 1/2 B.	do. 25-fl.-L. 48 B.
4 1/2 % do. 1-jährig	89 1/2 B.	Ansb.-Gungl. L. 12 B.
4 1/2 % do. 1/2	89 1/2 B.	Deit. 250-fl. v. 39
4 1/2 % do. 1-jährig	89 1/2 B.	4 1/2 % 250-fl. v. 54 70 1/2 B.
Sachsen 5 % Oblig. E. 1871	101 1/2 B.	5 1/2 % 500-fl. v. 60 77 1/2 B.
S. Gotha 5 % do.	99 1/2 B.	100-fl. v. 64 116 1/2 B.
Württemberg 4 1/2 % Obligationen	93 1/2 B.	Gr. 100-fl. v. 58 154 1/2 B.
4 1/2 % do.	88 1/2 B.	Schwed. Ehr. 10-L. 12 B.
4 1/2 % do.	88 1/2 B.	Himl. Ehr. 10-L. 7 1/2 B.
Baden 5 % Obligationen	100 1/2 B.	
4 1/2 % do. à 105	94 1/2 B.	
4 1/2 % do.	88 1/2 B.	
3 1/2 % Obl. v. 1842	83 1/2 B.	
Gr. Hessen 5 % Obligationen	101 1/2 B.	
4 1/2 % do.	92 B.	
3 1/2 % do.	88 1/2 B.	
Oesterreich 4 1/2 % E. Staatsp. i. S.	55 1/2 B.	
4 1/2 % do. i. P.	47 1/2 B.	
4 1/2 % do. i. S.	47 1/2 B.	
5 % Allg. E. Anl. i. S.	73 B.	
Eurembg. 4 1/2 % Oblig. Fr. à 28 fr.	84 1/2 B.	
4 1/2 % do. Ehr. à 106	84 1/2 B.	
4 1/2 % do. Ehr. à 112	84 B.	
Niederland 4 1/2 % Obligationen.	102 1/2 B.	
Schweden 4 1/2 % Oblig. i. Ehr.	91 1/2 B.	
Schweiz 4 1/2 % Eidgen. Oblig.	100 B.	
4 1/2 % Bern. St. Obl.	97 1/2 B.	
5 % Genf. St. Obl.	100 1/2 B.	
6 % Vds. 1881 v. 64	100 1/2 B.	
6 % do. 1881 v. 61	100 1/2 B.	
6 % do. 1881 v. 62	97 1/2 B.	
6 % do. 1881 v. 65	96 1/2 B.	
6 % do. 1881 v. 67	96 1/2 B.	
5 1/2 % do. 1874 v. 59	94 B.	
5 1/2 % do. 1904 v. 64	95 1/2 B.	
Amsterd. 1 % S.	100 B.	
Berlin	106 1/2 B.	
Bremen	97 B.	
Edin	105 B.	
Hamburg	88 1/2 B.	
London	119 1/2 B.	
Paris	94 1/2 B.	
Wien	94 1/2 B.	
Bankdiskonto	3 1/2 % O.	
		Gold und Silber.
		Preuss. Kasssch. fl. 1 45-1/2
		„ Friedrichsd. „ 9 58-59
		„ Pistolen „ 9 45-47
		Holl. 10-fl. St. „ 9 55-57
		„ Ducaten „ 5 38-38
		20-Fr. St. „ 9 26-27
		Engl. Sovere. „ 11 55-57
		Russ. Imper. „ 9 46-48
		Doll. in Gold „ 2 27-28

Frankfurt, 19. Apr., Nachm. Deferr. Kreditaktien 264 1/2, Staatsbahn-Aktien 391 1/2, Silberrente 55 1/2, 1860r Loose 77 1/2, Amerikaner 96 1/2, Lombarden 168, Bad. Spros. —

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kronlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag 20. Apr. 2. Quartal. 57. Abonnementsvorstellung. Des Kriegers Frau, Scene aus der Gegenwart, von Karl Higel. Hierauf: Lenore, Schauspiel mit Gesang in 3 Akten, von Holtei; Musik von Eberwein. Anfang 6 Uhr.

2927. Raftatt. Dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Vormittags 9 Uhr unsern lieben Vater, Schwieger- und Großvater, Genbarmer Oberwachmeister Jakob Schreiber, nach langen schweren Leiden im 65. Jahre von dieser Welt abzurufen; was wir hienüt seinen Verwandten und vielen Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme mittheilen. Raftatt, den 17. April 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Glasermeister Schmitt nebst Familie.

Bekanntmachung.

Die Hauswirthschaftliche Lehranstalt Gurtweil für Mädchen eröffnet einen neuen Kurs den 2. Mai l. J. Neben dem fortbildenden Schulunterricht sind alle weiblichen Arbeiten, welche zur Führung einer guten Haushaltung befähigen, in den Lehrplan aufgenommen. Der Unterricht in der Küche, Keller- und Gartenwirthschaft, Nähen, Uebung im Aufscheiden, Bodenwaschen schließt jenen in feineren weiblichen Arbeiten nicht aus, geht aber diesem voraus. Jährlicher Pensionspreis ist auf 180 fl. festgesetzt.

Klavierunterricht, sowie solcher in französischer und englischer Sprache kann auf Verlangen erteilt werden gegen besondere Bezahlung. Prospekt werden, wann gewünscht, gerne verabreicht.

Gurtweil, den 5. April 1871.
Hauswirthschaftliche Lehranstalt.

Pfandschreiberstelle betr.

Die Stadt Raftatt beabsichtigt, durch einen mit der Grund- und Pfandbuchführung vertrauten Mann einen Generalindex zu den Grund- und Pfandbüchern aufzufertigen zu lassen.

Anstellung fähig; Anfangsgehalt 800 fl. Anmeldungen unter Anschlag von Zeugnissen schleunigst beim Bürgermeisterei einzureichen. Raftatt, den 14. April 1871.

Der Gemeinderath.
Gallinger, vdt. Bauer.

Dienstvertrag.

Ein junger, solider und gewandter Scribent, mit schöner Handschrift, der Kenntnisse im Rechnungs- und Registraturwesen besitzt, findet lobende und unter Umständen auch dauernde Beschäftigung bei einem Rathschreiber.

Näheres ist zu erfahren bei der Expedition dieses Bl.

Küferkellner-Stelle.

Ein mit guten Zeugnissen versehener tüchtiger Küferkellner, welcher schon in größeren Hotels servierte, findet bis 1. Mai eine Stelle in einem Hotel ersten Ranges in Baden-Baden.

Näheres Auskunft erteilt die Expedition dieses Bl.

Uhrmachergehilfe.

geübt, in Reparaturen, wird gesucht und kann sogleich eintreten bei
Joan Schmidt,
Uhrmacher,
Lanschstraße Nr. 54,
Karlsruhe.

Stellegefu.

Ein gebildete junge Frau, die in der Neu-Göttinger Straße in Hannover (auf Verlangen würde sie auch schon eher kommen können) eine Stelle in einem Hause, wo sie außer der Beaufsichtigung der Kinder auch sonst noch gern sich nützlich machen würde. Näheres bei der Expedition dieses Bl.

Maschinen-Zeichner.

ein gewandter, für eine Maschinenfabrik in Mannheim gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Photographie.

in einem der größten Badeorte, ist ein gut rentables, eingerichtetes Atelier mit allen Apparaten nebst einem Hause an einer der besten Lagen zu verkaufen und könnte sogleich übernommen werden. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Petroleum I^o blanc

in Rifen mit je 2 Blechbüchsen gefüllt.
Sust. Schügenbach,
Mannheim.

Geld auszuleihen.

10,000 fl. ganz oder theilweise zu 5 % auszuleihen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine frequente Bierwirthschaft

in einer der größten Städte Badens wird von einem soliden, in guten Verhältnissen stehenden Manne, zu pachten gesucht.

Offerte unter Beifügung der Bedingungen nimmt entgegen
Offenburg, Deffentliches Geschäfts Bureau
Berger.

Eine Dampfmaschine

von drei Pferdekraft in gutem Zustande nebst Kessel und Zubehör, gegenwärtig noch im Betrieb, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Auskunft erteilt auf frankirte Anfragen unter Chiffre B. M. 37 die General-Agentur oder Annoncen-Expedition von G. A. Daube & Cie. in Mannheim.

Einjähriger Militärdienst, Post, Portecéefahrer-Examen etc.

Das International-Lehrinstitut bereitet beständig für diese Staatsprüfungen vor und schon sind über 95 Zöglinge darin bestanden. Besonderer Coursus für die Freiwilligen, die den Feldzug mitgemacht. — Handelsschule mit gründlicher Erlernung der lebenden Sprachen. — Pensionat mit strenger Disciplin: im letzten Jahre waren daselbst 270 Zöglinge, worunter 183 Pensionäre. — Näheres bei der Direction in Bruchsal. X.253.3.

Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei in Waldkirch.

Die Herren Aktionäre der Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei in Waldkirch werden hienüt nach Beschluß des Aufsichtsrathes zu der am
Mittwoch den 24. Mai, Vormittags 9 Uhr,
im Gasthause zur Post in Waldkirch

stattfindenden Generalversammlung eingeladen.
Die in § 19 Ziffer 1, 2, 3, 4, 6 und 7 der Statuten enthaltenen Gegenstände werden der Berathung und Beschlußfassung ausgelegt werden.
Eine zahlreiche Theilnahme der Herren Aktionäre wäre sehr wünschenswert.

Der pr. Vorstand
Ferd. Groß.

F. Ch. Bierlein, Special-Winden-Fabrikant in Lingolsheim (bei Straßburg im Elsaß)

empfehlte seine verfertigten Haselmaschinen, Rühlmaschinen und Wastlerwinden.
X.921.1.
X.830.2. Durlach.

Gasthaus-Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt, das ihr eigenthümliche Gasthaus zur Blume in Durlach bis Montag den 15. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Lokale selbst einer öffentlichen Versteigerung auszuführen.

In dem Hause befinden sich, außer großen Wirthschaftsräumen und der Wohnung, 16 Gastzimmer, die Stallungen bieten Raum für 90 bis 100 Stück Vieh, und an den in der Mitte gelegenen geräumigen Hof schließt sich ein Garten an. Auf den Wunsch des Käufers wird auch das Mobiliar zu billiger Taxation mit abgegeben, und werden überhaupt vortheilhafte Zahlungsbedingungen gestellt. Das Geschäft ist bis jetzt fortwährend stark frequentirt, und bietet einem tüchtigen Manne eine sichere Existenz. Die großen Räumlichkeiten würden auch leicht die Einrichtung einer Brauerei gestatten.

Die Unterzeichnete beabsichtigt, das ihr eigenthümliche Gasthaus zur Blume in Durlach bis Montag den 15. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Lokale selbst einer öffentlichen Versteigerung auszuführen.

In dem Hause befinden sich, außer großen Wirthschaftsräumen und der Wohnung, 16 Gastzimmer, die Stallungen bieten Raum für 90 bis 100 Stück Vieh, und an den in der Mitte gelegenen geräumigen Hof schließt sich ein Garten an. Auf den Wunsch des Käufers wird auch das Mobiliar zu billiger Taxation mit abgegeben, und werden überhaupt vortheilhafte Zahlungsbedingungen gestellt. Das Geschäft ist bis jetzt fortwährend stark frequentirt, und bietet einem tüchtigen Manne eine sichere Existenz. Die großen Räumlichkeiten würden auch leicht die Einrichtung einer Brauerei gestatten.

Das Pianoforte-Magazin

von Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Herrenstraße 31, empfiehlt eine reiche Auswahl neu eingetroffener Instrumente aus den berühmtesten Fabriken von Berlin, Leipzig und Stuttgart zu Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie.

Verschiedene gepolte Klaviere werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.
Handleiter, zur Haltung der Hände beim Klavierspielen sind wieder vorrätig.

Genf (Schweiz).

X.925.1. Das Grand Hotel de la Paix, welches in der Winteraison von der Königin von Spanien Isabelle de Bourbon bewohnt war, ist dem gebihrten Publikum wieder eröffnet und bestens empfohlen. Schöne Aussicht auf den See, Alpen und Mont Blanc. Omnibus bei Ankunft aller Züge.

Haus-Empfehlung.

Die Schwister Bandt in Badenweiler empfehlen ihr Haus in schönster Lage und wohlgeordnet den verehrlichen Badegästen für die kommende Saison.
Wo es gewünscht wird, wird auch Kost verabreicht.

Zu verkaufen ein hübsches Eisenbahnstation.

in Badenweiler. Defononomiegebäude. Garten. Neben. Aecker und Wiesen. Zuf. ca. 12 Morgen. Günstige Bedingungen. X.747.3. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Weinversteigerung.

Donnerstag den 27. April, Vormittags 10 Uhr, läßt Herr von Fay auf seinem Landgut Auhach 120 Obm 1870er Weinweiden öffentlich versteigern, wozu die L. 2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Chassepot-Patronen

fabrizirt
Otto Hammerer, Augsburg.

Holzkohlen.

Für mehrere größere Fabriken haben wir den Alleinverkauf ihrer Holzkohlen übernommen und können beliebige Quantitäten fortwährend durch uns bezogen werden.
Mannheim, Gernet & Co.

Wechsel-Credit.

Ein achtbares Haus läßt unter billigen Bedingungen auf sich freistellen. Offerten franco. Chiffre B. L. 36 befördert die General-Agentur der Annoncen-Expedition von G. A. Daube & Cie. in Mannheim.

Hôtel des Trois Rois, situé à Colmar

au centre de la Ville. Grandes facilités de paiement. S'adresser au propriétaire y demeurant. (H1093.)

Banplatz zu verkaufen.

X.800.3. Baden-Baden. Langestraße 27

Die zur Uebernahme Lusttragenden werden eingeladen ihre Angebote nebst Zeugnissen über Vermögen, Vermögen und geschäftliche Befähigung längstens bis zum 1. Mai bei Großh. Eisenbahnamt Mannheim einzureichen.

Die Bedingungen sind bei dieser Stelle sowie bei der Expedition Schwelgenen zur Einsicht der Bewerber aufgelegt.

Karlsruhe, den 14. April 1871.
Direktion der Großh. bad. Verkehrsanstalten.
B. V. D. D.
Pöppen.

Bekanntmachung.

Das Lagerbuch der Gemarkung und Gemeinde Bruchhausen im Amtsbezirk Eppingen ist aufgestellt, und ist dasselbe gemäß Art. 12 der allerhöchsten Verordnung vom 26. Mai 1857 vom 20. d. Mts. an auf die Dauer von zwei Monaten zur Einsicht der berechtigten Grundeigentümer in dem Gemeindehause zu Bruchhausen aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen die Beschreibung der Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Eppingen, den 15. April 1871.
Krieger, Bezirksgeometer.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Zur Verfertigung eines neuen Bahnwärterhauses auf Rappurrer Gemarkung sollen die Bauarbeiten, welche

- 1) für Abbrucharbeiten zu 15 fl. — fr.
- 2) „ Grobarbeiten „ 5 fl. 47 fr.
- 3) „ Maurerarbeiten „ 1366 fl. — fr.
- 4) „ Steinbauarbeiten „ 311 fl. 39 fr.
- 5) „ Zimmerarbeiten „ 690 fl. 13 fr.
- 6) „ Schreinerarbeiten „ 204 fl. 39 fr.
- 7) „ Schlosserarbeiten „ 152 fl. 38 fr.
- 8) „ Malerarbeiten „ 61 fl. 31 fr.
- 9) „ Fleischerarbeiten „ 131 fl. 29 fr.
- 10) „ Anstreicherarbeiten „ 148 fl. 8 fr.

im Ganzen zu 3087 fl. 04 fr. veranschlagt sind, an einen Uebernehmer vergeben werden. Die schriftlichen Angebote sind längstens bis zum 24. April d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem technischen Bureau der unterzeichneten Stelle, wo Bauplan und Kostenüberschlag, sowie die Afforbedingungen zur Einsicht aufzulegen, verlegt abzugeben.

Karlsruhe, den 16. April 1871.
Großh. bad. Eisenbahn-Amt.
Der Vorstand: Der Bezirksingenieur:
Burg. Bischoff.

Verkauf einer Papiermühle.

In einer Amtsstadt des badien Oberlandes ist ein Fabrikabstamm mit canstanter, bedeutender Wasserkraft, Einrichtung zur Papierfabrikation, bequemem Wohnhaus und geräumigen Fabrikgebäuden, Stallungen, Remisen, 5 Biercellen und Weinland um billigen Preis zu verkaufen und kann sogleich übernommen werden. Das Anwesen liegt 1/2 Stunden von der Eisenbahnstation, die Arbeitskräfte sind billig zu beschaffen und eignet sich besonders daher zur Einrichtung eines jeglichen Fabrikgeschäftes. Nähere Auskunft erteilt die Güteragentur von Freiburg i. Br., Münsterplatz Nr. 7.

Verkauf einer Villa.

In sehr freundlicher und gesunder Lage Freiburgs ist eine vor wenigen Jahren in elegantem Style neu und solid erbaute Villa, mit Remise, Bier-, Ruh- und Weingarten zu verkaufen. Derselbe bietet eine reizende Aussicht auf Berg und Thal, ist zweifelh. hat im Ganzen 2 Salons, 9 Zimmer, inkl. Badzimmer, Balkon und Veranda, 1 Küche, gewölbten Wein-, Gemüseh- und Glaszellen, Dienerräume bei der Waschküche, Brunnen und sonstige Bequemlichkeiten. Die Wohnräume sind komfortable eingerichtet und nobel decorirt. Das Haus mit vorzüglich eingerichteter Luft- und einem elektrischen Telegraphen versehen. Der Weingarten liefert ausgezeichneten Rothwein. Nähere Auskunft über Kaufpreis und Bedingungen, durch die Güteragentur von Freiburg i. Br., Münsterplatz Nr. 7.

Stelle-Antrag.

Die Stelle eines Chefs des Declarations-Bureau bei der Güterexpedition Basel ist zur Erledigung gekommen und soll mit einem seitherigen jüngeren Zollbeamten oder einem im Declarationswesen erfahrenen Kaufmann demnächst wieder besetzt werden.

Bewerber werden erucht, ihre Anmeldungen unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei uns einzureichen und den Gehalt, den sie beanspruchen, anzugeben.

Basel, den 18. April 1871.
Güterexpedition der Großh. bad. Bahn.
Siebold.

Strafrechtspflege.

W. 623. Nr. 7264. Pforzheim. Am 12. April wurden dem Michael Kusterer, Houtier hier, folgende Gegenstände entwendt:

- 1) circa 15 fl. Geld aus der Sparbüchse der Frau Kusterer, und circa 8 — 10 fl. aus der Sparbüchse des Kindes derselben.
- 2) Eine lila Beutjade aus Piquet, Werth 1 fl. 45 fr.
- 3) Ein schwarzer Damenvalet mit schwarzen glänzenden Knöpfen, Werth 15 fl.
- 4) Zwei Taschentücher, das eine mit C. K., das andere mit L. K. gezeichnet, ersteres ein Battischachtel, Werth zusammen 2 fl. 18 fr.
- 5) Ein leinenes Frauenhemd, gezeichnet C. K., Werth 2 fl.
- 6) Ein Schulbüchlein über ein nicht erhaltenes Darlehen, im Betrag von 224 fl.

Als verdächtig erscheint eine Frauensperson, die sich Vertha Braun, Girschwirthstöchter von Felbach bei Gannstadt, nennt. Derselbe ist mittelgroß, fortpulent, hat volle Brust, rotte Backen, dunkelbraune, leicht gekräuselte Haare, oben eine Kopfnut. Sie steht in einem Alter von 24 — 25 Jahren. Sie ist ganz in brauner gefärbter, trug schwarzen runden Strohhut mit Schleier, ein helles Armkrüschchen. Bei ihrer Entfernung ließ sie im Laufe der Verhören ein altes Frauenhemd, E. H. gezeichnet, zurück.

Wir bitten um Fahndung auf die Thäterin und die entwendeten Gegenstände.
Pforzheim, den 17. April 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mittel.

Bermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Betrieb der in dem Eisenbahn-Eisenbahngebäude zu Schwelgenen einzurichtenden Restauration soll auf den 1. Juni l. J. vergeben werden.

X.879. Sinshelm. (Gehilfenstelle.) Unsere Gehilfenstelle mit einem jährlichen Gehalt von 600 fl. und freier Wohnung im Stiftsgebäude wird durch anderweitige Anstellung unseres Gehilfen vakant und sollte sogleich wieder besetzt werden.

Diesigen Herren Kameralpraktikanten oder Kameralassistenten, welche sich um die Stelle zu bewerben gedenken, wollen ihre Gesuche unter Anschlag ihrer Zeugnisse in Bälde bei uns einreichen.

Sinshelm, den 15. April 1871.
Großh. Stiftsamt.
Danz.